

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Vertraut:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergeld. Nr. 3. — halbjährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Briefporto. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Berlinerische Druckerei“ 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die „Berlinerische Druckerei“ 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die „Berlinerische Druckerei“ 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Wg. für ständige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Arbeiter-Anzeiger“ in einheitlicher Form; 30 Wg. in beiden abweichender Ausgabeform; sowie für alle übrigen ständigen Anzeigen: 30 Wg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wg. für ständige Anzeigen; 3 Wg. für auswärtige Anzeigen. — Sonstige, halbe, dritte und viertel Seiten, kurzfristig, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 7 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt 2400 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wochentagen wird keine Gebühr erhoben.

Dienstag, 10. April 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 181. — 65. Jahrgang.

## Die Botschaft des Kaisers.

Der Ostererlass des Kaisers ist ein feierliches Bekenntnis des Monarchen zur politischen Neuordnung im Reich und in Preußen. Für das Reich nur im allgemeinen den Ausbau unseres politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens ankündigend, verheißt der Erlass für Preußen im besonderen die Reform des Landtagswahlrechtes und die Umbildung des Herrenhauses. Noch beiden Richtungen schafft der Erlass, den man als eine Tat staatsmännischer Klugheit anzusehen hat, Klarheit in doppelter Beziehung: Einerseits wird die Durchführung dieser Reform auf die Friedenszeit verschoben, andererseits wird kein Zweifel gelassen, daß die Klassenwahl fallen und das neue Wahlrecht die unmittelbare und geheime Wahl der Abgeordneten enthalten soll. Der Streit um den Zeitpunkt, zu dem die Wahlreform durchzuführen ist, ist damit in einem Sinne entschieden, der den Auffassungen der überwiegenden Landtagsmehrheit entspricht und für sich hat, daß die Mitwirkung von Millionen Heerespflichtiger an dem Austrag der Meinungsverschiedenheiten über das Wahlrecht nicht ausgeschlossen werden darf. Der Streit um die endgültige Gestaltung dieses Wahlrechtes wird freilich fortan in gesteigertem Maße einsehen. Regen dafür die öffentlichen Besprechungen der Osterbotschaft des Kaisers Zeugnis ab, so berechtigen doch gerade diese Besprechungen zu der Erwartung, daß unsere innere Geschlossenheit unter dem Wahlrechtsstreit keine ernste Gefahr laufen wird.

Ist doch selbst auf der rechten die Stimmung gegenüber der angekündigten Wahlrechtsänderung nicht gleichmäßig ablehnend. Denn während die „Kreuzztg.“ von der Politik des Kanzlers keinen Haft mehr auf dem Wege zur Übertragung des Reichswahlrechtes auf Preußen und zur vollen Demokratisierung Preußen-Deutschlands erwartet, ist die „Deutsche Tageszeitung“ der Mitarbeit nach Maßgabe kopierfähiger Überlieferung und Überzeugung geneigt. So wenig letztere annehmen, wenn sie nicht die Erfahrungen des Krieges berücksichtigen, so deutlich spiegelt die abwägende Haltung der „D. Tagesztg.“ die Erkenntnis wieder, daß mit der bloßen Verneinung, die in der „Kreuzztg.“ zu Worte kommt, nichts anzufangen sei. Die bloße Verneinung des konstitutiven Senatsorgans hat auch einen staatsrechtlichen Irrtum hervorgerufen, vor dem ein Blatt vom Range der „Kreuzztg.“ unter allen Umständen geschützt sein müßte. Die „Kreuzztg.“ bemängelt nämlich, daß des Kaisers Botschaft, obwohl sie preussische Angelegenheiten betrifft, nicht vom preussischen Staatsministerium, sondern vom Reichskanzler gegenzeichnet ist. Da nach Artikel 44 der preussischen Verfassungsurkunde die Regierungssache des Königs zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung „eines“ Ministers bedürfen, ist jener Einwand vollkommen unberechtigt. Die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit am Werk der Wahlrechtsreform kommt in der freikonservativen „Post“ naturgemäß noch deutlicher als bei der „D. Tagesztg.“ zum Ausdruck. Das genannte Blatt erhofft eine Einigung auf mittlerer Linie und dürfte hierin mit der nationalliberalen Auffassung im Lande übereinstimmen. Sehen sich dagegen völksparteiliche Organe für die Übertragung des Reichswahlrechtes auf Preußen ein, so ist die Tonart, in der dies geschieht, doch wesentlich verschieden. Man verleihe nur der „Deutschen Post“, der „Postztg.“ mit dem „Berl. Tagbl.“, das der Linken vorzuziehen, „nur“ das gleiche Wahlrecht als annehmbar zu betrachten, und mit der Regelung der preussischen Wahlrechtsfrage durch den Reichstag in einem Augenblick droht, wo nicht im geringsten übersehen werden kann, ob sich im preussischen Landtag wiederum keine Mehrheit für ein umgebildetes Wahlrecht findet! Es entspricht dieser radikalen Stellungnahme, wenn das „Berl. Tagbl.“ den Übergang zum parlamentarischen System im Reich mit Wendungen fordert, die dem feindlichen Auslande das Scheitern mit seinen demokratischen „Befreiungsphrasen“ erleichtern.

Der unerfreuliche Eindruck einer derartigen Haltung des bürgerlichen Radikalismus wird jedoch im reichsten Maße durch die sozialdemokratische Aufnahme der Botschaft wettgemacht. Hoffnungsvoller und vertrauensvoller blickt der „Vorwärts“ in die preussische Zukunft, weil er den feierlichen Ernst der Botschaft, die begleitenden Umstände ihres Erscheins sowie ihrer inneren, bürokratisch-reaktionären Verknöcherung entgegengesetzten Geist erkennt und die Bindung der Krone an das Bestehe als würdig. An der Forderung des gleichen Wahlrechtes hält das sozialdemokratische Zentralorgan natürlich fest. Jedoch seine Frage: „Wer wollte wirklich für ein Volk, wenn Klassenwahlrecht keinen Raum mehr haben, ein abgestuftes Pluralwahlrecht bringen?“ — beweist keineswegs, daß jedes abgestufte Pluralwahlrecht jenen Ge-

denken in sein Gegenteil verkehren müsse. Denn ein abgestuftes Pluralwahlrecht, das alle Angehörigen aller Klassen in gleicher Weise trifft, ist kein Klassenwahlrecht. Aus dem Festhalten am gleichen Reichstagswahlrecht „oligart der „Vorw.“ die Notwendigkeit, eine Volksbewegung zugunsten dieses Wahlrechtes zu entfachen. Darüber hinaus jedoch fordert er von der Arbeiterschaft das unverbrüchliche Beharren auf ihrem Willen der Landesverteidigung, damit die inneren Gegner der Wahlreform nicht überwältigt werden und damit Deutschlands Feinde einsehen, daß sie bei uns keine Befreiungsrolle spielen können. Von diesem Standpunkt aus richtet der „Vorwärts“ an die Vereinigten Staaten folgende Abfrage:

„Ohne auch nur im leisesten von uns bedroht zu sein, ohne die mindeste Notigung, am Kriege teilzunehmen, hat das „friedfertige amerikanische Volk“ uns den Krieg erklärt, nicht etwa von einer absolutistischen Regierung überzogen, sondern in kühnster Abstimmung eines Parlaments, das unter der Parole „Krieg oder Frieden“ gewählt war. Und doch wagt man dort von uns als den gefährlichsten Feinden des Weltfriedens zu sprechen — und führt selber Krieg für die Milliardenprofite der amerikanischen Kriegslieferanten. Wir haben oft betont, daß unser Verteidigungswille unberührt ist von inneren Fragen. Wir helfen an der deutschen Verteidigung, weil sie ein Lebensinteresse des Volkes ist. Aber es freut uns, daß die deutsche Regierung in dem Augenblick, wo der neue Feind die alten abgestandenen Phrasen vom Kampf der Freiheit und Demokratie gegen Absolutismus und Militarismus neu aufwärmt, mit dieser Botschaft der Außenwelt einen deutlichen Beweis gibt, daß das deutsche Volk seine innerpolitische Fortentwicklung selber besorgt und keine Begünstigung von außen her braucht, zumal keine, die auf Kanonengüssen und Panzerschiffen geritten kommt!“

Die segensreiche Wirkung der Osterbotschaft des Kaisers tritt in diesem hochvertraulichen Bekenntnis des sozialdemokratischen Zentralorgans zur deutlichen Gemeinherrschaft schon für die unmittelbare Gegenwart hervor. Solch Bekenntnis ist ein neues Unterpfand dafür, daß des Kaisers Vertrauen auf sein treues, tapferes, tüchtiges und hochentwickeltes Volk begründet ist. So beginnt die jüngste Epoche unserer inneren Geschichte mit einer deutlichen Stärkung des nationalen Geistes der Teile unseres Volkes, von deren Internationalismus die Feinde sich immer wieder tiefgreifende Vorteile versprechen. Inmitten der Stürme, die das Vaterland umtoben, gibt die Gewissheit des Scheiterns dieser Feindeshoffnungen uns eine vermehrte Bürgschaft für die Erringung des endgültigen Sieges.

## Weitere Pressestimmen.

Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Mit freudiger Genugthuung werden alle Liberalen gestimmt, die so feierlich aufgestellten Grundsätze begrüßen, durch die das schöne Wort vom Volkstönigkeit der Hohenzollern bekräftigt wird. Das Vertrauen zum Kanzler findet eine Rechtfertigung. Es ist die Überzeugung aller Liberalen, im weitesten Sinn dieser politischen Weltanschauung, daß der feierliche Aufruf zur Neuordnung und zum Wiederaufbau nach den Stämmen des Kriegs durch Freimachung aller Volksträfte erleichtert und daß von ihm reicher Segen für die Erfüllung der künftigen größeren Aufgaben des Deutschen Reichs ausgehen wird.

Was der König von seinem Ministerpräsidenten verlangt, und was er seinem Volk verspricht, das ist in seinen Einzelheiten noch nicht festgelegt; es bedeutet aber eine gründliche Absperrung vom Bestehenden und hoffentlich bald Vorwärtsgang. Das Volk in seinen breitesten Schichten ist dem König dankbar für das Wort, daß ihm die Vorsehung unseres gesamten innerpolitischen Lebens von dieser Frage der preussischen Wahlrechtsreform, die sich durch die jüngsten Ereignisse zu einer Frage der preussischen Landtagsreform ausgewachsen hat, besonders am Herzen liegt. Wir hören ein neues Staatsdogma, dessen einzelne Kapitel noch unbekannt und umstritten sind, das aber mit dem, wobei man bisher in Preußen sein Heil gefunden hatte, gründlich aufräumt.

## Der Eindruck in Wien.

Wien, 8. April. (Ab.) Der Erlass Kaiser Wilhelms an den Reichskanzler wird von den Blättern als bedeutungsvolle Osterbotschaft an das deutsche Volk betrachtet. Das „Neue Wiener Tagblatt“ führt aus, das Deutsche Reich habe sich als festgefügt und sturmerprobt erwiesen, weil seine Befestigung den Ausbau und die Weiterbildung auf allen Gebieten im besten modernen Sinne wolle und will. Daß dies auch weiter der Fall sein soll, bezeugt der Kaiser in seinem Erlass an den Reichskanzler. Der Kaiser hat Vertrauen zu seinem Volke wie das treue, tapfere, tüchtige und hochentwickelte Volk zu ihm. — Die „Neue freie Presse“ schreibt: In allen Ländern werden die Worte des Kaisers gehört werden. Die Verleumder, die

Deutschland als den Hort der Reaktion bezeichnen und diesen Kampf der Mächtiger zu einem Freiheitskrieg beschwören wollen, werden durch die Osterbotschaft des deutschen Kaisers gebührend gezügelt.

## Die Lage im Westen.

### Die Schlacht bei Arras.

Br. Berlin, 10. April. (Fig. Drahtbericht. Ab.) Zu der im Gange befindlichen Schlacht bei Arras schreibt der militärische Mitarbeiter der „Postztg.“: Die großartige Handlung, die wir wohl als die entscheidende Schlacht des ganzen Feldzuges betrachten können, setzte in diesen Tagen ein. Es war voranzufahren, daß unsere Gegner nicht wieder eine frontale Durchbruchschlacht im Stile der letzten jährigen Somme-Offensive wagen würden. Der Ausweg, den unsere Gegner wählen, scheint der Angriff der beiden Flügelpunkte unserer neuen Aufstellung zu sein. Kurz gesagt, ist dies im Norden die Gegend um Arras und im Süden die Gegend um Soissons. Auf einem Teil dieser neugewählten Angriffsfront, die im Norden ungefähr 22 Kilometer breit zu sein scheint, im Süden in ihrer Breite noch nicht voll erkennbar ist, steht die schwere Angriffsartillerie noch in den Stellungen, die schon seit Jahr und Tag für ihre Zwecke voll ausgebaut war. Die Franzosen im Süden kämpfen in einem für sie recht ungünstigen Gelände. Es ist von Schluchten durchsetzt, fast gebirgig zu nennen und reichlich mit Waldstücken besetzt. Letztere sind immer Punkte, die besonders zu schärfstem Widerstand geeignet sind. Die Engländer im Norden haben eine flache Ebene vor sich, die sich zu einem Angriff hervorragend eignet.

Die im Besitz der Engländer befindliche Lorettohöhe gibt eine beherrschende Basis für die gesamte Beobachtung bis halbwegs Paris. Wir können den Ereignissen der nächsten Tage und Wochen mit voller Ruhe entgegensehen. Was nach menschlichem Ermessen möglich war, ist getan worden, um unseren Widerstand so hart und nachhaltig wie nur möglich zu machen. Eine Aberration durch unsere Gegner war vollkommen ausgeschlossen. Die Initiative war in unserer Hand geblieben. Was jetzt vor sich geht, lag nie in der Absicht der feindlichen Seeresleitung, was sie jetzt tut, ist ein Ausweg, den ein Faktor sie zwingt, einzuschlagen, den sie so oft in ihre eigene Rechnung eingestellt haben: die Zeit. An Stelle der großen frontalen Durchbruchschlacht entwickelt sich jetzt ein ähnliches Bild wie im Herbst 1915, unsere Gegner wollen wieder die Länge in Anwendung bringen, von der sie damals so viel Aufhebens gemacht haben. An der Front sieht man den Ereignissen mit Ruhe entgegen.

### Der englische Bericht.

Der englische Bericht vom 9. April lautet: Wir griffen heute morgen 5.30 Uhr auf breiter Front an. Vom Süden von Arras bis südlich Lens drangen unsere Truppen in die feindlichen Linien ein und verwirklichten auf allen Punkten einen befriedigenden Fortschritt. — Gegen Cambrai zu (also in dem Gebiet des Hindenburgischen Rückzuges und außer Zusammenhang mit der Schlacht von Arras. Schriftl.) nahmen wir die Dörfer Hermies und Bourfies und drangen in das Gehölz von Havrincourt ein. In der Nähe von St. Quentin fiel Freschelle-Petit in unsere Hände. Unsere Linie wurde südlich von Berguier vorgezogen. Es ist noch nicht möglich, die Gesamtgröße der Gefangenen anzugeben; alle bis jetzt empfangenen Berichte melden eine beträchtliche Anzahl.

### Unsere ganz glänzenden Siegererfolge.

Berlin, 10. April. (Ab.) Die letzten deutschen Heeresberichte befandene Endergebnisse unserer Sieger sind, wie in verschiedenen Blättern hervorgehoben. Die „Tagl. Rundschau“ meint: Einen Kriegssieg wie diesen hat das deutsche Volk noch nie erlebt. Der Krieg hat aber in 22-jähriger Dauer bewiesen, daß nicht die Zahl, sondern der Geist entscheidet, die sittliche Kraft, die Ausbildungsorgane, die Führung und der Wille, die bedrohte Heimat zu schützen bis zum letzten Augenblick.

### Ein englischer Seeflugzeugangriff auf die flandrische Küste.

W. T. S. London, 9. April. Die Admiralität gibt bekannt: Seeflugzeuge griffen in der Nacht zum 8. April die Küste von Zebrügge an und warfen zahlreiche Bomben ab. Im Zusammenhang damit wurden auch militärische Angriffe auf die Munitionslager in Gent und Zebrügge gemacht. Die Flugzeuge sind unversehrt zurückgekehrt. In derselben Nacht torpedierten wir in der Höhe von Zebrügge zwei feindliche Zerstörer. Einer von ihnen wurde sinkend gesehen. Das Schicksal des zweiten ist ungewiß, er wurde aber sehr schwer beschädigt. Wir erlitten keine Verluste.

Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, ist militärischer Schaden durch die Fliegerangriffe nicht angerichtet worden.

In Brügge wurde ein Belgier getötet und zwei Bauern verwundet. Wie durch den Chef des Admiralsstabs bekanntgegeben worden ist, wurde ein Torpedoboot von einem feindlichen U-Boot vor der flandrischen Küste versenkt. Ein zweites Torpedoboot wurde wohl angegriffen, der darauf abgegebene Torpedoschuß ging aber vorbei.

### Kampflieger Oberleutnant Berr †.

W. T.-B. Berlin, 9. April. Wieder hat der Tod einen der besten aus den Reihen der Fliegertruppen gerissen. Kampflieger Oberleutnant Berr ist am 6. April gefallen. Sein Flugzeug stieß während eines Luftkampfes mit dem Flugzeug eines Kameraden zusammen. Beide Führer stürzten tödlich ab. Berr ist am 20. Mai 1890 geboren. Vor dem Krieg gehörte er dem 4. Jägerbataillon zu Rumburg an. Am 3. März 1915 trat er zur Fliegertruppe über. Nachdem er neun Flugzeuge und einen Fesselballon abgeschossen hatte, erhielt er am 6. Dezember 1916 den Orden Pour le mérite. Als unbeflegter Sieger ist er geschieden. Sein Geist und sein Gedächtnis leben in der Fliegertruppe weiter.

### Der Heldentod des Prinzen Friedrich Karl von Preußen.

Berlin, 10. April. (Ab.) Dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen widmen die Blätter sympathische Nachrufe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: In weiten Kreisen, mit denen der Prinz durch seine rege sportliche Betätigung in Berührung gekommen war, genoss er wegen seines lebenswichtigen Wesens und wegen seiner Leistungen große Volksmächtigkeit. Sein Heldentod wird die Erinnerung an ihn fortleben lassen. — Im „A.-A.“ heißt es: Würdig war er in die Fußstapfen seines unsterblichen Großvaters, dessen Namen er trug, getreten. — Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: So schmerzhaft dieser Verlust ist, über der Trauer glänzt die erhabene Würde, daß in unserem Volksheere die Söhne unserer Fürstenthümer Seite an Seite mit den Söhnen des Volkes leiden und kämpfen, bluten und sterben. Das ist der deutsche Militarismus, den unsere Feinde hassen und bekämpfen, weil sie ihn nicht nachahmen können. — Die „Post. Ztg.“ sagt: Als Mensch ist gerade dieser zweite Sohn des Prinzen Friedrich Leopold allen denen besonders nahegetreten, die mit ihm zu tun hatten. Er war frei von jedem Tadel und von jeder Voreingenommenheit, die leicht denen auf der Höhe der Menschheit Geborenen anhaften. Vornehmheit bleibt bei dem für weite Kreise in Deutschland traurigen Ereignis, daß die gewohnte Niedertracht der Franzosen auch in diesem Falle vergah, was Ehre und Anstand gebietet. Ein großer Teil der französischen Presse benutzte die Gelegenheit, um Deutschland im allgemeinen und die deutschen Fürsten im Besonderen zu beschimpfen.

### Ein Erfolg der Repressalien in der deutschen Kriegsgefangenenbehandlung.

Paris, 9. April. (Ab.) Honorarblätter melden aus Paris: Die französische Regierung habe beschlossen, die deutschen Kriegsgefangenen nur 80 Kilometer hinter der Front zu Arbeiten heranzuziehen.

### Verfälschung der Gruteausichten in Frankreich.

W. T.-B. Bern, 9. April. „Petit Parisien“ meldet, daß die Gruteausichten in Frankreich sich in der letzten Zeit noch verschlechtert haben. Weizen und Hafer haben unter dem schlechten Wetter besonders gelitten, das außerdem die Frühjahrssaat sehr beeinträchtigt. In Südfrankreich werden Bemühungen zur Hebung des Kartoffel- und des Weizenbaues gemacht; doch fehlt das nötige Saatgut.

### Verichtigung zum gestrigen Abendbericht.

B. L. B. bittet, im amtlichen Abendbericht richtig zu lesen: Der Gegner ist in Reile (statt in keine) unserer Stellung eingedrungen.

## Der Kriegszustand mit Amerika.

### Die amerikanische Flotte mobil.

W. T.-B. Bern, 9. April. (Ab.) Das Pariser „Journal“ meldet die Mobilisation der amerikanischen Flotte.

### König Georg an Präsident Wilson.

London, 9. April. (Ab.) Reuter meldet: König Georg hat an den Präsidenten Wilson anlässlich des Eintretens der Vereinigten Staaten in den Krieg eine Glückwunschsbescheide gerichtet.

### Ein gemeinsamer Ausschuss von Senat und Repräsentantenhaus für Kriegsangelegenheiten.

W. T.-B. Washington, 10. April. (Drahtbericht.) Der Gesetzentwurf über die Bildung des Vereinigten Ausschusses von Senat und Repräsentantenhaus für Angelegenheiten der Kriegsführung wird in beiden Häusern zugleich eingebracht werden. Der Ausschuss soll sowohl während der Tagung, als auch während der Ferien des Kongresses seine Sitzungen abhalten.

### Der Eintritt Taft, Lodge und Knocks in das Ministerium.

Br. Genf, 10. April. (Ab.) Expräsident Taft und die Senatoren Lodge und Knock treten nach einer Washingtoner Radio-Meldung in das Ministerium ein.

### Ein Antrag auf Ausgabe von 5 Milliarden Schatzbonds.

W. T.-B. Washington, 10. April. (Drahtbericht.) Das Reutere-Bureau meldet: Die demokratischen Parteiführer beschließen, Donnerstag im Repräsentantenhaus die Ausgabe von 5 Milliarden Schatzbonds zu beantragen. Es heißt, es bestehe der Plan, den Alliierten 3 Milliarden Dollar davon zu leihen und 2 für die Kriegsausgaben Amerikas zu verwenden.

### Die Haltung der deutsch-amerikanischen Presse.

„Die kommenden Tage der Prüfung und Bitternis.“ New York, 4. April. (Zuspruch vom Vertreter des B. L. B.) Die Provinzpresse äußert sich zustimmend zu der Erklärung Wilsons. Die „New Yorker

Staatszeitung“ sagt: Die Volschaft des Präsidenten, die vollständige Kriegsführung gegen die Kaiserlich deutsche Regierung verlangt, wird für Millionen von Amerikanern deutscher Abstammung ein Schlag sein. Wir wollen einer der Alliierten sein, sowohl tatsächlich wie dem Namen nach. Die riesigen Hilfsmittel unseres Landes sollen mobil gemacht und gegen die deutsche Regierung in die Waagschale geworfen werden. Der Präsident braucht sich keine Sorge wegen der Loyalität der Amerikaner deutscher Abstammung zu machen. Die Frage ist entschieden und endgültig beantwortet worden. Das Land hat diese Tatsache erkannt und wird sie weiter erkennen. Wir vertrauen aber darauf, daß sie in den kommenden Tagen der Prüfung und Bitterkeit im Geiste mitfühlernder Würdigung verstanden werden wird. — „Cincinnati Volksblatt“ schreibt: Wir stimmen mit dem Präsidenten darin überein, daß der Kriegszustand besteht und daß jeder Bürger verpflichtet ist, die Pflichten zu erfüllen, die aus dem Kriegszustand erwachsen. Allen anderen Behauptungen in der Putsch der Präsidenten weisen wir zurück und mißbilligen sie.

### Verhaftungen von Deutschen in der Union.

Eine „Schlacht“ beim Versuch ein Tunnel zu zerstören. Berlin, 10. April. (Ab.) Über Verhaftungen Deutscher in Amerika bringen die Blätter unbestätigte Meldungen aus der Pariser Presse. Aus Pittsburg wird außerdem dem „A.-A.“ gemeldet, 200 Deutsche hätten den Eisenbahntunnel bei Brighton zu zerstören versucht, wobei eine kleine Schlacht entstanden sei. Ein deutscher und ein amerikanischer Soldat seien getötet worden.

### Auch Kapitän König unter den verhafteten Deutschen?

Br. Genf, 10. April. (Ab.) Unter den im Gebiete der Union verhafteten Deutschen sind nach einer unbestätigten Meldung der Pariser Blätter aus New York auch Kapitän König und mehrere Angestellte der Hamburg-Amerika-Linie unter der Anschuldigung der Teilnahme an den Verschwörungen.

### Scharfe Strafandrohung für Zerstörung von Kriegsmaterial.

W. T.-B. Washington, 10. April. (Drahtbericht.) Der Senat hat der Regierungsmassnahme zugestimmt, daß diejenigen, die in der Kriegszeit Kriegsmaterial der Vereinigten Staaten zerstören, mit 30 Jahren Gefängnis zu bestrafen seien.

### Volle Handlungsfreiheit der deutschen Versicherungsgesellschaften.

Br. Paris, 10. April. (Sig. Drahtbericht. Ab.) Nach einer Meldung aus New York hat Präsident Wilson ein Dekret erlassen, wonach die deutschen Versicherungsgesellschaften in den Vereinigten Staaten volle Handlungsfreiheit behalten.

### Die Einstellung des Postverkehrs zwischen der Union und Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 10. April. (Drahtbericht.) Der Postverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten nebst Guam, Kambola, Tutula, Portorico, die Kanalzone von Panama und den Philippinen ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Weg über andere Länder nicht mehr statt. Es werden keine Postsendungen nach diesen Gebieten mehr angenommen. Die bereits vorliegenden oder durch die Briefkästen eingelieferten Sendungen werden den Absendern zurückgegeben. Der Telegraphenverkehr nach den Vereinigten Staaten ist ebenfalls eingestellt.

### Abbruch der Beziehungen Bulgariens zu den Vereinigten Staaten.

Br. Amsterdam, 10. April. (Sig. Drahtbericht. Ab.) Die Londoner Blätter melden aus Washington, daß Bulgarien die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten abgebrochen hat.

### Ein Vormarsch von Mexikanern gegen Amerika.

Br. Mexiko, 9. April. (Ab.) Den „Basler Nachr.“ zufolge meldet Navas aus El Paso und San Antonio, daß die Anhänger Villä unter dem Befehl deutscher Reserveoffiziere gegen den Grenzfluß zwischen Texas und den Vereinigten Staaten marschieren.

### Das Eingreifen Südamerikas bevorstehend?

Lima, 9. April. (Sig. Reuter-Meldung.) Die Blätter besprechen den Eintritt Kubas in den Krieg und die Haltung Panamas, die zusammen mit der Vernichtung eines brasilianischen Dampfers den Zeitpunkt schneller herbeiführen führen, in dem Südamerika wegen der durch Deutschland verursachten Schäden formelle Entschüsse fassen muß.

### Der „Krieg“ mit Kuba.

W. T.-B. Havanna, 9. April. (Meldung der Agence Havas.) Der Präsident unterzeichnete die Erklärung des Kriegszustandes mit Deutschland. Die Regierung beschlagnahmte drei internierte deutsche Schiffe; die Mannschaften wurden verhaftet. Es verlautet, daß für die beiden in Cienfuegos und in Santiago internierten deutschen Schiffe dieselben Maßnahmen getroffen werden.

### Der Anschluß des „hörigen“ Panama.

W. T.-B. Panama, 8. April. (Meldung des Reutere-Bureau.) Der Präsident der Republik unterzeichnete eine Proklamation, in welcher er den Vereinigten Staaten die Hilfe Panamas zur Verteidigung des Kanals zusichert. Der Präsident wird allen deutschen Konsuln das Exequatur entziehen. Die deutschen Untertanen sollen im Falle von Verschwörungen verhaftet werden.

### Die deutsch-brasilianischen Beziehungen.

Br. Amsterdam, 10. April. (Sig. Drahtbericht. Ab.) Nach Meldungen aus Rio de Janeiro hat sich der brasilianische Minister des Äußern Dr. Ruyro Müller geweigert, den deutschen Gesandten zu empfangen. Er ordnete ferner an, daß ein Dampfer für die sofortige Abreise des Gesandten vorbereitet wird. (Für diese Meldung liegt bisher noch keine Bestätigung von anderer Seite vor. Indes hat es durchaus im Bereiche der Möglichkeit, daß sich — besonders nachdem vor kurzem ein brasilianischer Dampfer versenkt worden ist — auch Brasilien zum Abbruch der Beziehungen mit uns entschließt.)

### Zur Versenkung eines brasilianischen Dampfers.

W. T.-B. Bern, 10. April. (Drahtbericht.) Die Agentur Radio meldet aus Havre: Die Untersuchung über die Versenkung des brasilianischen Dampfers „Barana“ hat ergeben, daß nur ein Mann umgekommen ist.

### Die Erregung in Brasilien.

Rio de Janeiro, 9. April. (Ab. Havas-Meldung.) Von allen Punkten Brasiliens eingelaufene Telegramme berichten von lebhafter Erregung, die durch die Torpedierung der „Barana“ hervorgerufen wurde. Überall fordert die öffentliche Meinung von der Regierung ein sofortiges energisches Einschreiten. Nach einer Konferenz des Ministers des Äußern und des Präsidenten berief dieser einen Ministerrat, zu dem er auch den Vizepräsidenten der Republik dringend nach Rio de Janeiro berief. Der Präsident erklärte, er sei entschlossen, mit Festigkeit zu handeln, die die nationale Ehre erfordern würde. Er werde nur so lange warten, bis eine amtliche Untersuchung die Tatsache festgestellt hat. Die Regierung wies den brasilianischen Gesandten in Frankreich telegraphisch an, eine Untersuchung einzuleiten. Diese ist dem brasilianischen Gesandten in Cherbourg übertragen worden.

### Auch Chile auf Seiten unserer Feinde?

Santiago (Chile), 9. April. (Sig. Reuter.) Die öffentliche Meinung ist wegen der Ereignisse in Brasilien und der Vernichtung des Dampfers „Barana“ beunruhigt. In politischen Kreisen wird der Entschluß Kubas und die Haltung Panamas viel besprochen. Viele glauben, daß eine oder andere Grund werde dazu führen, daß sich Chile veranlaßt sieht, am Kampfe gegen Deutschland teilzunehmen.

### Eine zutreffende schwedische Stimme über Wilsons Falschspiel.

W. T.-B. Stockholm, 9. April. „Stockholms Dagblad“ schreibt zur Kriegsdebatte im amerikanischen Kongress: Wie man erfährt, proklamierte Senator Williams zur gleichen Zeit, daß die Regierung den Bruch mit Österreich-Ungarn zu vermeiden suche, die Absehung des Hauses Havasburg als Kriegsziel. Und dieser Verstoß gegen die Regeln des internationalen Völkerrechts wird in einem Telegramm aus Washington auch noch als der Höhepunkt der Debatte gepriesen. Ferner hört man, daß eine Persönlichkeit in so offizieller Stellung wie der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Lodge, es für angezeigt fand, die Befreiung der Welt vom Hause Hohenzollern als den Hauptzweck bei der Teilnahme am Kriege zu bezeichnen. Solche Äußerungen passen schlecht zu der Freiheit, selbst seine inneren Angelegenheiten zu ordnen, was zu den Hauptgrundsätzen der Demokratie gezählt wurde. Man braucht nicht erst darauf hinzuweisen, daß ein solches Verlangen nach Einmischung in das Staatsleben anderer Völker im direkten Gegensatz zu Wilsons noch im Dezember geäußelter Ansicht von den Voraussetzungen für einen dauernden Frieden stehen.

## Die neue Aera in Rußland.

### Die Anarchie in den Fabriken Petersburgs und der übrigen Großstädte.

#### Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.

S. Stockholm, 10. April. (Ab.) Die volle Anarchie in den Fabriken Petersburgs und der übrigen russischen Großstädte herrscht, beweist eine an leitender Stelle des Rates des Petersburger Arbeiterrats „Rabotjaja Gaset“ veröffentlichte Schilderung. Die Arbeiter werden in dem Artikel dringend ermahnt, mit Gewaltmaßnahmen aufzuhören, die nur Unordnung in die Reihen der Revolutionäre bringen und das gesamte wirtschaftliche Leben bedrohen. Die Arbeiter sollten ruhig die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs über die Mindestlöhne abwarten. Jedenfalls müßten die Arbeiter selbst dafür sorgen, daß die gegenwärtigen unzulässigen Zustände aufhören. Der Arbeiterrat befindet sich augenblicklich in einer recht üblen Lage. Er faßt Beschlüsse, die die Wiederaufnahme der Arbeit anordnen, die Beschlüsse werden jedoch von den Arbeitern nicht in die Tat umgesetzt. Überall herrscht Streik, weil man sich über die Werkmeisterlöhne und die Arbeitszeit nicht einigen konnte. Die Arbeiter kündigten in den aufgeregten Debatten über diesen Gegenstand die Anwendung gefährlicher Kampfmittel an. Sie drohen, die Fabriken zu sprengen und die Maschinen zu zerstören, falls ihre Forderungen nicht sofort bewilligt werden, wollen sie zum Lynchsystem übergehen. Selbst das ausgefeilte Schiedsgericht verlangt unter Androhung von Gewalt, von den Direktoren die Annahme der Arbeiterforderungen. Trotzdem dauert der Streik answachen fort. Die Lage erscheint gefährlich und sofortige Maßnahmen sind unumgänglich nötig. Die Arbeiter der Pulverwerke verlangen eine schnelle Lohnerhöhung um 800 Prozent. In den Längen-Siepen-Werken wurden die Direktoren mißhandelt und abgesetzt. Die Arbeiter übernahmen dort die Leitung des Betriebs. Die Ausschreitungen hinter der Front wirken niedererschütternd auf die Armee und vermehren die herrschende Kriegsunfähigkeit. Man soll an der Front bereits unter Munitionsmangel leiden.

Das Bündnis mit den Westmächten gerät über die Agitation der Arbeiter gänzlich in Vergessenheit. Der Frieden wird heute als eine Frage angesehen, die allein abhängig ist von dem Willen der russischen und deutschen Bureaucrats. Wie es den Engländern dabei erging, scheint den Russen völlig gleichgültig. Diese chaotischen Zustände veranlassen einen Konflikt zwischen der provisorischen Regierung und dem Arbeiterrat. Das Ministerium wandte sich an diesen mit einem Schreiben, worin ihm mangelnde Autorität über die Arbeiter vorgeworfen wird. Wegen der gegenwärtig höchst kritischen Lage der Fabriken beschloß die provisorische Regierung, eine Reihe von Mitgliedern des Arbeiterrats zu verhaften. Die Regierungsmassnahme erregte im Arbeiterrat einen Sturm der Entrüstung. Der Arbeiterrat fordert die sofortige Freigabe der Verhafteten und nahm folgende Resolution an:

Die Stellungnahme der Petersburger Arbeiterschaft hat eine zweideutige Stellung der Regierung in der Frage der Fortsetzung des Kriegs hervorgerufen.

Das Ministerium soll antwortlich machen, daß Rußland allen Annektionsplänen entsagt und jederzeit zum Frieden bereit ist, sobald die anderen Kriegführenden ihre Annektionspläne aufgeben. Sobald die Regierung vom Weg der Revolution abweicht, wird sie von den Arbeitern geschnitten, wie die alte Regierung.

### Die Einsetzung eines Wahlgeschwäusches.

(Drahtbericht unseres U.-Sonderberichterstatters.)  
U. Rotterdam, 10. April. (ab.) Den „Central News“ wird aus Petersburg telegraphiert: Die vorläufige Regierung ernannte eine Sonderkommission zur Ausarbeitung des Wahlgesetzes, unter dem die konstituierende Versammlung gewählt werden soll. In dieser Kommission sind Sachverständige auf dem Gebiete des Staatsrechts und Politiker aus allen Gebieten beteiligt.

### Die Bauernunruhen in Südrussland.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)  
S. Stockholm, 10. April. (ab.) Die Bauernunruhen in Südrussland nehmen einen bedrohlichen Charakter an. In allen südlichen Gouvernements treten Volksrevolten auf, die die Bauern gegen die provisorische Regierung aufheben, das Ministerium denkt nicht daran, die den Bauern gegenüber eingegangenen Verpflichtungen zu halten.

### Die Gleichberechtigung der russischen Staatsbürger in Finnland.

(Einführung des Staatsmonopols für den Getreidehandel. — Reformen für die Ostseeprovinzen.)

W. T.-B. Kopenhagen, 10. April. (Drahtbericht.) Nach einem Petersburger Telegramm hat der finnische Senat die Gesetzesvorlage angenommen, wonach die russischen Staatsbürger in Finnland die gleichen Rechte erhalten wie die Finnländer. Die Gesetzesvorlage ist jetzt dem finnischen Landtag überwiesen worden.

Die vom Landwirtschaftsminister Schungarew in der Duma eingebrachte Vorlage, betr. die Einführung des Staatsmonopols für den Getreidehandel, ist nach einer kurzen Erörterung einstimmig angenommen worden.

Das Ministerium des Innern hat eine Kommission zur Ausarbeitung von Reformen für die Verwaltung der Ostseeprovinzen auf der Grundlage der Selbstverwaltung durch Estländer und Letten eingesetzt. Der Kommission gehören auch Dumamitglieder und andere Vertreter der Ostseeprovinzen an. Der „National Tidende“ zufolge ist in Helsingfors eine Handelsgesellschaft gegründet worden, die Zweigstellen in Frankreich, Rußland, den Vereinigten Staaten von Amerika und in Argentinien eröffnet wird. deren Aufgabe es sein soll, für schwedische Industrieprodukte in diesen Ländern Absatzgebiete und von dort Lebensmittel nach Schweden einzuführen. Das Aktienkapital ist vorläufig auf 5 Millionen Kronen festgesetzt, und kann später auf 16 Millionen erhöht werden.

### Große Seuchengefahr in Petersburg.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)  
S. Stockholm, 10. April. (ab.) Nach Petersburger Meldungen sind in der Hauptstadt bei Eintritt wärmerer Witterung gefährliche Seuchen ausgebrochen. Fünfzehn Fälle asiatischer Seulenpest wurden konstatiert. Die Zahl der Choleraerkrankungen gilt nach einem Bericht des Ministeriums des Innern als bedrohlich. Die Lage wird als um so schlimmer angesehen, weil seit Ausbruch der Revolution das gesamte, auf der Wohltätigkeit beruhende Pflegerwesen zusammengebrochen ist. Eine Neuordnung ist einzuweisen noch nicht getroffen worden. In diesem Jahre wird infolge der schlechten Reinhaltung der Straßen eine besonders schnelle Ausbreitung der Epidemien befürchtet. Die Straßen sind infolge Streiks und des Mangels an Arbeitskräften seit Januar nicht gesäubert worden. Der Schmutz und Unrat ist unbeschreiblich.

### Ein besonderes Lebensmittelministerium.

# Amsterdam, 9. April. (ab.) „Algemeen Handelsblad“ meldet aus Petersburg: Das Handelsministerium hat die Einrichtung eines Lebensmitteldepartements beantragt. Man hofft, daß das neue Ministerium vor Mitte Mai in Wirksamkeit treten wird.

### Miljutov wart von kaiserlichem Charakter der Reichskanzlerrede zu sprechen.

Br. Genf, 9. April. Der Petersburger Telegraphen-Agentur zufolge äußerte sich Miljutov über die letzte Rede des deutschen Reichskanzlers. Die Erklärungen des deutschen Kanzlers trüpperten auch diesmal durch ihren kaiserlichen Charakter. Man kann im Ernst nicht behaupten, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland in die Brüche gingen, weil Rußland unter den Einfluß der Ententemächte geriet. Dies widerspricht den historischen Tatsachen, die jedermann kennt. Die Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland rattert aus dem Jahre 1891. Bismarck war ihr ideologischer Inspirator. Er bemühte sich ernsthaft, zwischen den beiden Staaten gute Beziehungen zu unterhalten, trat sogar, wie man weiß, dafür ein, daß die Weizsäcker-Rußland gegeben werden sollten. Er konnte sich nur nicht klar entscheiden, seine Absichten bezüglich Österreichs kundzugeben. Bismarck wurde durch Wilhelm II. entfernt, und nun begannen die „Weltpropheten“. Deutschland begann seine Flottenpolitik und seine Rüstung in bedrohlicher Weise zu verstärken. Wie sahen uns vor die Notwendigkeit einer Reorientierung gestellt. Deutschland selbst ließ sich durch seine unerfüllten und unstatigen Aspirationen nach der Vorherrschaft in der Armeefront und Englands. Und was die freundschaftlichen Beziehungen des kaiserlichen Jaren und Wilhelm II. betrifft, so hatten sie einen ausgesprochenen dynastischen Charakter. Über die politische Bedeutung dieser Freundschaft enthalten die Memoiren Bismarcks genaue Angaben. Schon im Laufe eines anderen Krieges versuchte Fürst Eulenburg die dynastische Freundschaft zu erneuern. Der glaubt nun, daß Wilhelm II. den Wünschen der russischen Reaktion feind gegenübersteht? Wenn der Kanzler zu leugnen versuchte, was sich nicht leugnen läßt, so ist er es, um die Sympathien des kaiserlichen Rußlands zu gewinnen. Dieser Versuch gelingt aber sicherlich nicht.

### Der bulgarische Finanzminister über die neue Ara in Rußland.

„Utro“ veröffentlicht folgende Erklärung des Finanzministers Konfischew: Heute, wo die Reaktion in Rußland ihren früheren Einfluß verloren hat, glauben wir, daß die Träger der liberalen Strömungen die meisten Interessen

des russischen Volkes erkennen und zur Beendigung des Blutvergießens beitragen sowie dazu mitwirken werden, daß eine Lage geschaffen wird, die der Menschheit die Möglichkeit gibt, alle Folgen des Krieges zu überwinden und sich eines lange dauernden Friedens zu erfreuen.

## Der Tauchbootkrieg.

### Deutsche Unterseeboote in amerikanischen Gewässern gesichtet.

# Paris, 9. April. (ab.) Nach einer „Journal“-Meldung aus New York wurden deutsche Unterseeboote zwischen Fort-Rico und den Bermudas-Inseln gesichtet.

### Eine ernste norwegische Feststellung.

W. T.-B. Christiania, 8. April. „Verdensgang“ meldet aus London: Die Torpedieringen der letzten Woche zeigten, daß die erste Lage andauere, da sich die Verluste auf derselben Höhe hielten, abgleich die Bewaffnung der Handelschiffe immer größeren Umfang annehme.

### Ein sozialdemokratisches Bekenntnis zum U-Bootkrieg.

Die sozialdemokratische Chemiker „Vollstimme“ bemerkt in einer Betrachtung zu der Kriegserklärung Mexikos zu der Frage, ob es nicht besser gewesen wäre, die mit dem Friedensangebot vom 12. Dezember eingeschlagene Politik streng festzuhalten und nicht durch Anwendung neuer Waffen neue Kriegsgefahren heraufzubeschwören. Die Antwort lautet, daß gerade in Verbindung mit dem Friedensangebot die Verschärfung des Unterseebootkrieges notwendig war. Gerade wer den Frieden erstrebt, darf dem Feinde nicht die Freiheit lassen, den Krieg kraftlos bis ins Unendliche hinauszuziehen. Wir mußten schon vor dem ersten deutschen Friedensangebot und wissen es seitdem noch genauer als zuvor, daß England uns zu vernichten entschlossen war und nur dann davon ablassen wird, wenn seine Arz in der Versorgung dieses Jales erlahmt. Drei Duzend Friedensangebote hätten wir nach England schicken können und hätten drei Duzendmal nur ein wachsendes Gohngelichter zur Antwort bekommen, wenn wir nicht eine Waffe gehabt hätten, England zum Frieden zu zwingen. Verloren oder gerichtet die Waffe, dann sind wir verloren: das wußten wir alle am Tage der Verkündung des verschärften Unterseebootkrieges. Aber indem die Votischast des Präsidenten Wilson verkündet, daß es keine Schand gegen Unterseebootangriffe gibt, ist sie uns ein neues Unterpfand dafür, daß wir uns der Feinde erwehren und sie zu einem Frieden zwingen werden, der Deutschlands Gebiet, Ehre und Entwicklungsfreiheit verbürgt, ohne Land und Ehre anderer Völker anzutasten.

### Englische Flugzeugtrümmer.

# Rotterdam, 9. April. (ab.) Oostfriese Fischer haben auf der See die Trümmer eines englischen Flugzeuges gefunden.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

### Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 10. April. (Drahtbericht.) Generalstabsbericht vom 9. April: Mazedonische Front: Unsere Stellungen am Westrande des Doiransees südlich von Gengheli waren zeitweilig ziemlich lebhaftem Artilleriefeuer ausgesetzt. In den übrigen Frontabschnitten schwaches Artilleriefeuer. Südlich von Gengheli versuchten feindliche Infanterieabteilungen gegen unsere Posten vorzudringen, wurden aber durch Feuer vertrieben. — Rumänische Front: Es ist nichts zu melden.

### Die Wahrheit über die Verhältnisse in dem besetzten Rumänien.

W. T.-B. Bukarest, 8. April. Einer der angesehensten Politiker Rumäniens, Lupu Kostaki, der seinerzeit von der rumänischen Regierung beim Verlassen der Hauptstadt als ihr Bevollmächtigter zurückgelassen wurde, äußerte sich mit Beziehung auf die in der Ententeoffense verbreiteten Meldungen über die Zustände in den besetzten rumänischen Gebieten dem Vertreter des Wolffs-Bureau gegenüber folgendermaßen: Zu meinem Bedauern erfahre ich, daß die rumänische Regierung in Bezug über die derzeitigen Zustände in den besetzten Gebieten Rumäniens ganz falsch unterrichtet ist. Nach allen mir aus dem Lande zugegangenen Berichten kann ich bestätigen, daß die Verhältnisse so normal als möglich sind. Wenn auch die Ernährungsfrage in der Hauptstadt nach gewisse Schwierigkeiten bereitet, so kann doch die ländliche Bevölkerung nicht klagen. Überall herrscht vollständige Ruhe im Gegensatz zu der Zeit, als die Russen gewisse Bezirke in militärische Verwaltung genommen hatten. Alle Behauptungen über unbedrückte Härten der deutschen Verwaltung ebenso wie über die Verschleppung von Zivilpersonen nach Bulgarien und der Türkei sind aus der Luft gegriffen. Verhaftungen schuldloser Frauen haben nie stattgefunden. Die Mütter und zwei Schwestern des Ministerpräsidenten Bratianu befinden sich in voller Freiheit in Bukarest, so daß das Leben sich zurecht in ruhiger Form abspielt als vor der Besetzung. Eine andere Schwester Bratianus wurde gebeten, Aufenthalt auf dem Lande zu nehmen, wo sie unbeschäftigt lebt und es ihr nach meinen Erkundigungen an nichts fehlt. Zu meinem Bedauern entspricht die rumänische Regierung meinen vor und nach der Besetzung gemachten Vorschlägen bezüglich der Freilassung der von ihr internierten Angehörigen der Zentralmächte nicht, so daß die hiesige Militärverwaltung sich gezwungen gesehen hat, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Ich kann nicht umhin zu erklären, daß diese Maßnahmen der Regierung in Jassy hienzuande kein Verständnis finden.

### Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 10. April. (Drahtbericht.) Türkischer Heeresbericht vom 9. April: Von der Trak- und Kaukasusfront werden besondere Ereignisse nicht gemeldet. — An der Sinaifront überflogen feindliche Flugler unsere Stellungen und warfen Bomben. Sie wählten als Ziel unsere Lagarethe; in einem Lagarethe wurde ein verwundeter Soldat getötet. — In Rumänien versuchte ein feindliches Erkundungsmando in die Stellungen unserer Truppen einzudringen. An der Wertsamkeit unserer Truppen scheiterte der Versuch vor unserer Front.

### Die Niederlage der Engländer bei Gaza.

W. T.-B. Konstantinopel, 10. April. (Drahtbericht.) Aus dem Kriegspressequartier wird über die Schlacht von Gaza

gemeldet: Dank der heldenhaften Tapferkeit der Regimenter Nr. 79 und 129 konnten sich die Engländer auf der Höhe, die sich um den Preis schwerer Opfer gefoch hatten nicht halten. Infolge des heftigen Artillerie- und Infanterieangriffs unter dem englischen Maschinengewehrfeuer mußte der Feind nach überaus großen Verlusten in Auflösung zurückweichen. Die Energie und Tapferkeit der erwähnten Regimenter war über jedes Lob erhaben.

## Aus den verbündeten Staaten.

Der Prozeß gegen den Mörder des Grafen Stürgkh.  
Br. Wien, 10. April. (Fig. Drahtbericht. ab.) Das Untersuchungsverfahren gegen den Mörder des Grafen Stürgkh, Dr. Friedrich Adler, ist abgeschlossen. Adler ist durch ein Fakultätsgutachten der Wiener rechtsmedizinischen Fakultät als geistig normal erklärt worden. Der Prozeß wird im Mai stattfinden.

Wie ein Mann erhoben sich die Millionen unserer Krieger in den Tagen der Mobilmachung. Wer will heute beim Aufmarsch der Geld-Milliarden als Fahnenflüchtiger gelten?

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

### 50jähriges Militärjubiläum des Generalobersten von Heeringen.

Sein 50jähriges Militärjubiläum kann am 11. April der frühere Kriegsminister, der siegreiche Heerführer in diesem Weltkrieg, Herr Generaloberst v. Heeringen, feiern. v. Heeringen wurde 1850 in der Stadt Kassel, deren Ehrenbürger er ist, als Sohn des Oberhofmarschalls des letzten Kurfürsten von Hessen und Generalintendanten des kurfürstlichen Hoftheaters geboren. Nach Besuch des Gymnasiums und den Kadettenanstalten zu Kassel und Berlin trat er am 11. April 1867 als Fähnrich in das Füsilier-Regiment v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 zu Wiesbaden ein, dem schon sein Vater angehört hat und auch seine drei Söhne angehören. Er steht à la suite des Regiments. Im darauffolgenden Jahr zum Offizier befördert, machte er als Leutnant den Feldzug 1870/71 mit und zeichnete sich in den Kämpfen bei Wörth aus, wo er durch einen Kopfschuß und am Arm schwer verwundet wurde. Er wurde für sein tapferes Verhalten mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. 1879 kam v. Heeringen zum erstenmal in den Großen Generalstab. 1887 wurde er zum erstenmal als Major in das Kriegsministerium kommandiert. Nachdem er von 1890 an noch einmal als Bataillonskommandeur im heftigen Infanterie-Regiment 117 Frontdienst getan hatte, kam er 1892 als Abteilungschef in den Großen Generalstab. 1895 wurde er Kommandeur des heftigen Infanterie-Regiments 117, kam aber schon drei Jahre später als Departementsdirektor und Generalmajor ins Kriegsministerium zurück. Als Generalmajor führte er dann die 21. Division in Kassel und 1906 wurde v. Heeringen kommandierender General des 2. Armee-Korps. Drei Jahre später wurde er vom Kaiser als Kriegsminister nach Berlin berufen. An dieser Stelle ist vor allem das Zustandekommen der größten Wehrvorlage, die als Folge der russischen Rüstungen der Reichstag damals bewilligt hat, ein Werk gewesen. Nachdem General v. Heeringen, der auch die feldgraue Uniform eingeführt hat, dieses große Werk vollbracht hatte, schied er sich zurück nach dem Frontdienst und wurde 1913 zum Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion ernannt. Als im August 1914 der Feind unser Land bedrohte, wurde Generaloberst v. Heeringen zum Führer der 7. Armee ernannt, mit der er den Risthof der Franzosen, den sie den Velfert aus im Oberelsaß planten, abschlug. Unter seiner Führung wurde die zweitägige Schlacht bei Mulhausen geschlagen. Zusammen mit der Armee des Kronprinzen von Bayern warf die Armee des Generalobersten v. Heeringen dann den überlegenen feindlichen Vorstoß in Lothringen in den Schlachten bei Sarburg auf Epinal zurück. Ihn und seiner Armee ist es zu danken, daß seinerzeit der Rückzug an der Marne auf den Höhen von Craonne zum Stehen kam.

— Die Forderung des Tages ist eine imponierende Zeichnung der Kriegsanleihe. In großzügiger Weise hat sich dieser Aufgabe die Kassauische Landesbank angenommen. Wie ein von Schülern in allen Häusern verteilter Aufruf mitteilt, kann jeder gesunde Deutsche bei ihr mit einer einmaligen Anzahlung von 12.00 M. und der geringfügigen Vierteljahrsprämie von 1.20 M. für Kinder und 1.80 M. bis 1.80 M. für Erwachsene für je 100 M. ohne ärztliche Untersuchung eine Lebensversicherung für sich oder seine Kinder oder sonstige Angehörigen abschließen, und die Landesbank streckt dafür das Geld für 100 M. Kriegsanleihe vor und kündigt nach 12 Jahren den Anleihebesitzer oder das bare Geld aus. Im Todesfall nach einem Jahr wird die ganze Versicherungssumme sofort zahlbar. Wer also 200 M. anlegen will, kann mit diesen 200 M. den fünffachen Betrag, also 1000 M. zeichnen und erfüllt nicht nur eine vaterländische Pflicht, sondern hat nach 12 Jahren auch einen schönen ersparten Zuschuß für die Ausbildung, die Einjährigzeit oder die Ausstattung des Kindern oder Enkeln. Welchen Anlaß dieses schöne Unternehmen bei der Bevölkerung gefunden hat, ist, wie Herr Heinz H. Haubmann, der selbstlose Werber für diese Art Kriegsanleihe vor einigen Tagen in einem Vortrag für Verwandte ausgeführt hat, daraus zu ersehen, daß verschiedene größere und kleinere Institute die Gelegenheit benutzt haben, mit einer solchen 5-Prozent-Anleihe mit Lebensversicherung ihren Angestellten für treue Dienste ein Geschenk zu machen. Es hat eine Firma in hochherziger Weise 70 Kriegsanleihe-Lebensversicherungsanträge gestellt. Eine schöne Tat für das Vaterland, ein Liebeswerk für die Angehörten und zuletzt nicht ohne Nutzen für den Geber selbst! Um die Wohltaten der mit der Kriegsanleihe-Lebensversicherung allgemein bekannt und jedermann zugänglich zu machen, hat Herr Heinz H. Haubmann in dem von ihm geschaffenen



# FRÜHJAHR 1917

NEUE JACKENKLEIDER  
NEUE MANTELKLEIDER  
NEUE STRASSENMÄNTEL

LANGGASSE 20

**J. HERTZ**  
DAMENMODEN

LANGGASSE 20

## Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Friedrichstraße 20.

Aktiva.

Gewinnstand Ende März 1917

Passiva.

|                                                        | Mark.      | Stk. |                                                                           | Mark.      | Stk. |
|--------------------------------------------------------|------------|------|---------------------------------------------------------------------------|------------|------|
| 1) Kassenbestand                                       | 101,816    | 19   | 1) Geschäftsanteile (Mitglieder-guthaben)                                 | 4,107,764  | 15   |
| 2) Fremde Geldsorten und Zins-scheine                  | 218,079    | 27   | 2) Gesetzliche Rücklage                                                   | 1,795,608  | —    |
| 3) Guthaben bei der Reichsbank                         | 1,642,966  | 32   | 3) Rücklage II                                                            | 208,511    | 18   |
| 4) Postcheckkonto in Frankf. a. M.                     | 74,292     | 11   | 4) Ruhegehalts-Rücklage                                                   | 294,066    | 76   |
| 5) Guthaben bei Banken                                 | 3,391,096  | 01   | 5) Sparkasse-Einlagen                                                     | 7,756,117  | 87   |
| 6) Giro-Konto Dresdner Bank Berlin und Frankfurt a. M. | 1,329,603  | 91   | 6) Darlehen auf Kündigung (Aus-leihen geg. Schuldscheine unseres Vereins) | 3,755,447  | 88   |
| 7) Inlasso-Konto                                       | 81,943     | 54   | 7) Gläubiger in laufender Rech-nung (Konto-Korrente)                      | 12,905,456 | 93   |
| 8) Wechselbestände:                                    | 5,550,000  | —    | 8) Hypothekenschulden                                                     | 280,000    | —    |
| a. Bankwechsel                                         | 356,199    | 53   | 9) Sicherheitswechsel für geleistete Bürgschaften                         | 290,769    | 60   |
| b. Vorschuß-Wechsel                                    | 81,816     | 93   | 10) Zinsen-Konto                                                          | 177,511    | 34   |
| c. Geschäfts-Wechsel                                   | 3,925      | 60   | 11) Verzehrungsgebühren                                                   | 2,848      | —    |
| d. Einzugs-Wechsel                                     | —          | —    | 12) Schrankmiete                                                          | 804        | —    |
| 9) Wertpapiere der gesetzlichen Rücklage:              | 974,770    | —    | 13) Hausverwaltungskonto I (Geschäftsgebäude)                             | 177        | 93   |
| a. Deutsche Staatspapiere                              | 169,332    | —    | 14) Mittelrheinischer Verband                                             | 12,488     | 67   |
| b. Sonstige bei der Reichsbank beleihbare Papiere      | —          | —    | 15) Gewinn-Anteile                                                        | 92,995     | 19   |
| 10) Schuldner in laufender Rech-nung (Kredite)         | 5,574,930  | 65   |                                                                           |            |      |
| 11) Vorschüsse:                                        |            |      |                                                                           |            |      |
| a. Vorschüsse gegen Bürgschaft und andere Sicherheiten | 5,312,864  | 80   |                                                                           |            |      |
| b. Vorschüsse geg. Wertpapiere                         | 5,333,091  | 48   |                                                                           |            |      |
| 12) Kredite für geleistete Bürg-schaften               | 290,769    | 60   |                                                                           |            |      |
| 13) A. und Verkauf von Wert-papieren in Kommission     | 110,213    | 09   |                                                                           |            |      |
| 14) Mobilien                                           | 1          | —    |                                                                           |            |      |
| 15) Hauskonto I: (Geschäftsgebäude Friedrichstraße 20) | 260,000    | —    |                                                                           |            |      |
| 16) Hauskonto II: (Erworbene Grundstücke)              | 637,401    | 69   |                                                                           |            |      |
| 17) Verwaltungskosten                                  | 70,290     | 58   |                                                                           |            |      |
| 18) Hausverwaltungskonto II (Erworbene Grundstücke)    | 358        | 20   |                                                                           |            |      |
| 19) Hypotheken-Konto (Erworbene Hypo theken)           | 116,800    | —    |                                                                           |            |      |
|                                                        | 31,682,562 | 50   |                                                                           | 31,682,562 | 50   |

Zahl der Vereinsmitglieder Ende 1916 = 8670.  
Zugang: 1. Vierteljahr 1917 = 138.  
Stand: Ende März 1917 = 8808.

**Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
Hirsch. Schleucher. F 393

**Lehr-Institut für Damen-Schneiderei und Putzmachen.**  
Der Unterricht in der Damen-Schneiderei ist in 6- und 13wöchigen Kursen, im Putzmachen: Kursus 50 Stunden. Anfang neuer Kurse täglich.  
**Marie Wehrbein,**  
Mauritiusstraße 7, II. (im Hause der Vereinsbank).

**Umpressen, Umarbeiten, Garnieren.**  
Anerkannt beste Bezugsquelle von **Damen-Hüten.**  
**Jenny Matter,** Bleichstrasse 11.

**Militär**  
ische Gesuche, Zurück-  
stellung u. Eingaben,  
Reklam. in all. Fällen,  
Schriftsätze an alle  
Behörden fertigt an  
**Gärs Gullig,** Wiesbaden,  
Börhstraße 3, I. B3190  
(Ausz. in Unterstüb. u. Rechtsachen.)  
Sprechstunden auch Sonntags.  
**Schuh-Reparatur**  
Bauerstraße 12. Telefon 3033.  
Sollte Arbeit. zu Billigste Preise.

## Gewinn-Anteil-Anzahlung

Laut Beschluss der Hauptversammlung vom 5. April d. Js.  
ist der

**Gewinn-Anteil für 1916**  
auf  $5\frac{1}{2}\%$

festgesetzt — Für die volleingezahlten Geschäftsanteile findet die  
**Auszahlung der Gewinn-Anteile von heute ab gegen**  
**Vorlage der Geschäftsanteilsbücher** an unserer Kasse  
vormittags von 9—1 Uhr statt. Gleichzeitig bitten wir diejenigen  
Mitglieder, welche ihren Geschäftsanteil noch nicht voll eingezahlt  
haben, um Vorlage ihres Geschäftsanteilsbuches zwecks Zuschreibung  
des Gewinn-Anteiles. F 225

Wiesbaden, den 7. April 1917.

**Vereinsbank Wiesbaden**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Hels Schönfeld

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse Nr. 7.

**Wer Kriegsbeschädigte**

Kaufleute, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich  
an die

**Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte**  
im Arbeitsamt,  
Dohheimer Straße 1. F 239

**Fritz Lehmann, Juwelier,**  
Kirchgasse 70,

Fernruf 2327. neben Thalia-Theater. Fernruf 2327.

**Grosses Lager in Gold- u. Silberwaren**

sp. Uhrenbänder, Trauringe etc.

— Eigene Werkstätte. — 355

**Ankauf von Brillanten.**

Habe den Ankauf auf Donnerstag, den 12. April, verlängert.  
**Nie wiederkehrende Gelegenheit** bietet sich jetzt den geehrten Herr-  
schaften, alte

**Zahngelbisse**

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefaßt sind, zu ver-  
kaufen. Ich bitte, dieselben bereit zu halten, da ich nur einen Tag hier bin.  
Für Rein-Platin RM. 7.50 pro Gr. Bin  
zum amtlich berechtigten Aufkäufer für ganz  
Deutschland ernannt. Das Platin wird  
an die Kriegsmetall A.-G. abgeliefert.  
Bin nur Donnerstag, den 12. April, von 9—1 und 2—6 im Hotel  
Einhorn, Marktstraße 32, 1. Stock, Zimmer 2.

**Husten.**

**Wiesbadener Tabletten**  
helfen bei Husten, Heiserkeit, Rauchen,  
Infarkt u. dergl. mehr. 278  
Schönenhofapotheken, Langgasse 11.

## Dr. Josef Müller

### Frauenarzt

praktiziert v. 10. bis 30. April.  
Sprechstunden: 12—1, 3—4.

**Dr. med. Rossen,**  
**Taunusstrasse 11,**  
**ist zurückgekehrt.**

**Künstliche Blumen!**

**Saison 1917!**

Die neueste Frühjahrs-Mode in  
Samt, Seide und Battist. Elegante  
Blütenranken, einzelne Blumen und  
Blüten, Zweige, Bouquets zur De-  
coration. Brautschleier, Brautfräse in  
neuester Form, in Orange und  
Weissenblüten, grün, Silber u. Gold.  
— Arrangements zu Silber- u. Gold-  
hochzeiten und Festen jeder Art  
empfehlen.

**B. von Santen**  
Spezialgeschäft  
Mauritiusstrasse 12.



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung!

Am 1. April wurde mein lieber Mann und guter Vater,  
Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Ers.-Bes.

## Anton Japs,

Inhaber des Eis. Kreuzes,

von seiner schweren Verwundung im Alter von 34 Jahren  
erlöst.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Japs, geb. Gendemann.

Barthel Japs.

Familie Bernhard Japs.

Familie Ferdinand Gendemann.

Wiesbaden, Lehrstrasse Nr. 1.

Das Seelenamt für den Entschlafenen findet Mittwoch,  
9 1/4 Uhr, in der Maria-Hilf-Kirche statt.



Am 4. April verschied in einem Felsblazarett mein lieber  
Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Nefte, Vetter und Onkel,

## Gefreiter Rudolf Hager,

Inhaber des Eisernen Kreuzes,

infolge schwerer Kopfverletzungen, wohl vorbereitet durch die  
heiligen Sterbesakramente.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Hager, Bwe.

Wiesbaden (Friedrichstr. 44), 10. April 1917.



**Hierdurch die Mitteilung!**

daß die Beisetzung der Leiche unseres dem grausamen Kriege zum  
Opfer gefallenen lieben Sohnes und Bruders,

Gefreiten und Offiziersaspiranten

**Alfred Bunge,**

4. Komp. Jäger-Regt. von Gersdorff Nr. 80,  
am Mittwoch, den 11. ds. Mts., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Leichen-  
halle des Südfriedhofs aus stattfindet.

Für die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Friedrich Bunge,** tech. Landessekretär.



**Statt besonderer Anzeige.**

Am 3. April fand unser lieber, treuer Bruder

## Reinhard Kühn

Privatlehrer in Wiesbaden

Leutnant d. L. in einem Inf.-Regt.

beim Sturmangriff den Heldentod.

Alice Kühn, Charlottenburg, Königsweg 10.

Armin Kühn, z. Zt. Allenstein, Ostpr.

Werner Kühn, Frankfurt a/O.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute verschied nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem  
Leiden mein geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater,

## Adolf Althen

Hauptlehrer a. D.

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Althen, geb. Reichel.

Dr. med. Adolf Althen, Stabsarzt, z. Zt. im Felde.

Anna Althen.

Wiesbaden (Zietenring 1), den 7. April 1917.

Die Beisetzung findet Mittwoch, den 11. April, nachmittags 2 Uhr von  
der Leichenhalle des Friedhofs in Sonnenberg aus statt.

Gott der Herr rief heute nacht 11 Uhr meine  
liebe, gute, treusorgende Tochter, unsere gute Schwester,  
Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine,

## Fräulein Anna Bernhardt,

nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden zu sich  
in die Ewigkeit.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Christiane Bernhardt,**

geb. Jäger.

Wiesbaden, den 8. April 1917.

Hellmündstr. 52, Part.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. Bei-  
leidsbesuche und Kranzspenden sind dankend verboten.

## Trauer-Hüte



Trauer-Kleider Trauer-Blusen  
Trauer-Mäntel Trauer-Stoffe  
Trauer-Röcke Schleier-Gépe

Änderungen werden nach  
am gleichen Tage erledigt.  
Auswahlendungen bereitwillig.

## Frank & Marx

Kirchgasse 31 Wiesbaden Eckenfriedhof

Heute morgen entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,  
Grossvater und Onkel,

## Herr Jacob Moos.

Wiesbaden, den 8. April 1917.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beisetzung findet statt: Mittwoch, den 11. April, 12 Uhr mittags, von der  
Leichenhalle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bittet man absehen zu wollen.

## Damenfriseur Dette

Michelsberg 6

**Kopfwaschen,**  
**Frisieren, Ondulieren,**  
**Haarfärben,**  
**Kopf- u. Gesichtsmassage,**  
**Nagelpflege.**

Erstklassige Bedienung.  
Separate Kabinen.



## Trauer-Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke,  
Blusen, Unterröcke etc.  
Massanfertigung sofort.

**J. Hertz**

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

K154

## Osram-<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Wattlampen

Flack, Linsen, 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

**Herrn Johann Winter,**

Schuhmachermeister,

nach schwerem, mit größter Geduld ertragenen Leiden im 40. Lebensjahr durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Maria Winter, Wwe.,  
Ida u. Hermann Winter.

Wiesbaden, den 8. April 1917.  
Kirchgasse 11.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. April, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.



Nach langem Leiden entschlief sanft heute Morgen, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten unsere geliebte treusorgende Tante

**Fräulein Sophie Flach**

im 82. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Flach  
Kathinka Haenlein, geb. Flach  
Joseph Flach, Gerichtsassessor.

Wiesbaden, Berlin, Frankfurt a. M., den 8. April 1917.  
Adelheidstr. 77, II.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. April, vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem alten Friedhof, Platter Straße. Die Exequien werden am selben Tage, vormittags 9.15 Uhr, in der St. Bonifatiuskirche gehalten.

371

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 8. d. Mts. unser innigstgeliebtes, unvergeßliches Kind,

**Ella,**

nach kurzem, aber schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Familie August Franz, Schuhmann,  
Röderstraße 26.

Wiesbaden, den 10. April 1917.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, den 11. April, nachm. 2½ Uhr, vom alten Friedhof nach dem Nordfriedhof statt.

## Herren-Kleidung nach Mass

auch bei Einsendung der Stoffe und Zutaten

für Straße, Gesellschaft, Reise, Jagd und Sport.

Tadelloser Sitz, beste Schneiderarbeit, niedrige Preise.

Uniformen aller Waffengattungen,

Wasserdichte Feldkleidung jeder Art,

Gebr. Dörner, Mauritiusstrasse 4.

Bekanntes Spezialgeschäft.

## Carows Zahn-Praxis

H. Nickel

verlegt nach

Faulbrunnenstr. 1, 1, Ecke Kirchgasse.



Jackenkleider  
in neuen modernen Facons in großer  
Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Langgasse 35,  
Ecke Bärenstr.

Segall

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 11. April c.,

nachmittags 2½ Uhr beginnend,

werde ich im Auftrage des Herrn Nachlasspflegers im Pfandlokale

**Neugasse 22**

(im Hofe)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

verschiedene Betten mit Rohhaarmatratzen, 3 Kleider- und ein  
Küchenschrank, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, verschiedene Stühle  
und Tische, 1 Sofa, 1 Kommode u. a. Haushaltsgegenstände;  
anschließend zwangsweise: ungefähr 410 verschiedene Flaschen Weine,  
Bier und Wasser, verschiedene Gold- u. Silberstücke, 1 Klavier, ein  
Harmonium, 1 Badum, eine Anzahl Bilder und Spiegel, 1 große  
Registrierkassette, 1 Aktenschrank, 1 Sofa, 4 Sessel, 1 Ausziehtisch usw.  
Hierauf an Ort u. Stelle: 1 Handdruckmaschine, 1 Heißwasser-Apparat,  
1 Abfüllmaschine, 1 Luftpresser, 1 Misch- u. 1 Zerhackungs-  
maschine, 1 eiserner Behälter, 1 liegender Kessel u. a. m.  
Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 10. April 1917.

**Richter, Gerichtsvollzieher,**

Oranienstraße 48, 1.

## Hosenträger.

Prächtige Feld- u. Hosenträger und  
Hose, selbstverfertigte Handschuhe  
u. Militärmützen billigst bei

**Fritz Strensch, Kirchgasse 50.**

## L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21

fertigt in kürzester Zeit in jeder  
gewünschten Ausstattung alle

**Trauer-Drucksachen.**

Trauer-Moldungen in Brief- und  
Kartenform, Besuchs- und Dank-  
sagungs-Karten mit Trauerrand,  
Todes-Anzeigen als Zeitungs-  
beilagen, Nachrufe u. Grabreden;  
Aufdrucke auf Kranzschleifen.

So lange Vorrat reicht!

## Regenhüte

in grosser Auswahl.  
Hüte werden zum Umformen  
und Garnieren angenommen.

**Mina Asheimer,**  
Webergasse 7.

1913er guter  
**Flaschenwein à 2.40**

Taunusstraße 41, 1. Etage, zu haben.

**Reell!**

**Die besten Milchziegen**

kauft man bei

Sofmann, Gerichstraße 5. Tel. 1097.

## Mottenmittel

Sie erhalten die sichersten

in der Drogerie

**Nachenheimer,**

Ecke Bismarckring u. Dohleimer Str.

Umzüge per Heberrolle,

sowie and. Fuhren besorgt Hartwig.

Röderstraße 20, Seitenbau.

Alle Gartenarbeiten

besorgt Heide, Balkenstraße 81.

**Umpressen von**

**Damenhüten,**

Modelle s. Probe, Anfertigung sämtl.

Bearbeitungen.

**E. Roth, Bleichstr. 40.**

**10 Legbhüner mit Hahn**

zu verkaufen Platter Straße 130.

Für Kommunion: Kreuz

mit Diamant, Prachtkleid, 50 Mk.

Anruf. Schwalb. Str. 35, Uhrenlab.

Schreibmaschine Torpedo,

Modell 4, mit Digital-Tabulator,

40 cm Bogen, mit allen Neuheiten

ausgestattet, wenig gebraucht, zu v.

Preis, Röderstraße 18, Be-

richtigung Mittwoch, vormittags.

Für Gärtner.

Großere Partie Topfe, 1 Posten

schöne Landhefen u. div. Stauden

preiswert abzug. Gilda Garzahn,

Platzhofstraße 11, Et. 2.

Mit

zu verk. Weidenstraße 37, St. 2. I.

**Brillanten u. Perlen**

kauft zu hohen Preisen

Rosenau, Marktplatz 3.

**Antike Möbel,**

Gemälde, Porzellan,

als Tassen, Figuren u. Uhren, laßt

zu guten Preisen Rosenau, Markt-

platz 3. Telefon 6584.

## Antike Möbel,

antike Porzellan, auch figur-  
liche Gegenstände, sowie  
Staubuhren laßt zu hohen  
Preisen

Frau Luftig, Taunusstr. 25.

**Adler-Schreibmaschine.**

event. anderes deutsches System, zu  
kaufen gesucht. Offerten u. P. 722  
an den Tagbl.-Verlag.

## PIANINO

gesucht. Angebote u. O. 716  
an d. Tagbl.-Verl.

## Mite Geld- u. Brotstoffs

gesuchte Viehweiden-Teppiche,  
zu kaufen gesucht. Off. O. 720  
u. P. 720 an den Tagbl.-Verl.

## Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnung, u. Zimmer-  
Einricht., Radios, einzelne Möbel-  
stücke, Antiquitäten, Piano, Kassen-  
schänke, Kunst- u. Kunstgegenstände u.  
Gelegenheitskauf. Chr. Weininger,  
Schwalbacher Str. 47. Telefon 6372.

## Hohe Bezahlung!

Kaufe Klapptische mit Verdecken  
Postkarte genügt.

Schwarzbühlstraße 6, Part. links.

## Besseres juvel. Mädchen

zum 15. 4. als Stütze zu verb. Dame  
gesucht, event. später für 6000. Ver-  
mittlung 10-12, abends 7-9 Uhr  
Adelheidstraße 33, 1.

## Intellig. Alleinmädchen

gesucht, welches kochen kann u. ganz  
selbständig einen kleinen Haushalt  
verfügt. Voraussetzungen zwischen 4 u.  
5 Uhr. Königl. Oberregisseur Neubach  
Bismarckring 10.

Hausmädchen jenseits gesucht

Hotel Saalburg, Saalgasse 30.

Saubere Monatsfrau

3-4mal wöchentlich 3-4 Stunden

gesucht Schiersteiner Straße 24, 3. I.

## Kaufmädchen

sofort gesucht. Rosenau, Wilhelm-

straße 28, Bismarckring.

Suche für meine Orthopädische u.

Instrumenten-Werkstatt einen

**intellig. Lehrling.**

Offerten unter O. 722 an den

Tagbl.-Verlag.

## Abfüller für Kohlensäure

Mineralwasser u.

Brunnenfont. Spiegelgasse 7.

Sofort gesucht

ein Mann, der etwas vom Schuh-

macher-Handwerk versteht Schwal-

bacher Straße 23, Laden.

Besseres ruhiges Mädchen,

im Kochen u. allen häusl. Arbeiten

bewandert, sucht passende Stelle in

seinem Hause, am liebsten nach aus-

wärts, geht auch wieder auf ein Gut.

Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u.

O. 725 an den Tagbl.-Verlag.

## Einfamilien-Haus

Neurol. Südseite, in Villenb., wegen

Erkrankung. Sofort od. spät. billig zu

verk. od. zu vermieten. Näheres bei

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 59

## Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit Gas u. elektr. Licht, per Sept.

1917 zu vermieten. Näheres

Stiftstraße 20, im Laden.

Die von Herrn Dr. Lang innegehabte

5-Zimmer-Wohnung Langgasse 17

1. Etage, ist zum 1. April 1917

zu vermieten.

Geld, alte Damen-Uhr

verloren Ostermontag, Dohleimer bis

Karenthal. Belohnung Herrngarten-

straße 13, Frau Erbach.

Geldene Damen-Uhr

mit Band u. Anhänger (Herdbecken

mit Aufschrift) auf dem Wege nach

Kaffee, Wilhelmstr., Kaiserstr., nach

dem Bahnhof verloren. Da Andenken

dem Finder gute Belohnung. Abzug

Rundbüro, Zimmer 45.

Verloren Karfreitag

von Göttenstr. bis Ringstraße gold.

Uhrenarmband. Gegen gute Belohnung

abzugeben Göttenstraße 3, Part. II.

## Brosche verloren,

Neum. Eisenblatt, graviert, "Kaiserin"

1915". Da liebe Erinnerung, sehr

gute Belohnung Beltristr. 9, Part.

Brosche

(Andenken) verloren 2. Feiertag in

der Stiftstraße. Gegen Belohnung

abzugeben Röderstraße 25, Part.

Verl. Trauring, gez. "Mar. Oster"

1900", a. d. Wege Golds. bis Bahn-

hoffstraße. Abzug. gegen Belohnung

Bronderl. Bahnhofstraße 1.

**Goldenes Ketten**

verloren. Gegen gute Belohnung ab-

zugeben, da Familienstück. Oranien-

straße 19, St. 1.

**Brauner Pelzmuff**

im oder vor dem Carl-Kaffee verl.

Gegen Belohn. abg. Bleichstr. 38, 3.

**Arme Frau verl. Montagabend**

im Oden-Pl. Schultertragen. Abg.

gegen Bel. Röderstraße 28, 2. links.

**Kaufmädchen**

verlor weißleid. Bluse für Häubchen

Gegen Bel. abzug. Schulgasse 8.

**Lutherkirche.**

Schwarzer Reiter Gut verkauft

Bitte Antonisch Krausstraße 2. 1.

# Jackenkleider

in allen nur denkbaren Stoffen und Macharten

115 89 69 49 35  
**Covercoat-Mäntel und Mantelkleider**  
 125 89 69 49 29  
**Imprägnierte Mäntel und Mantelkleider**  
 79 69 49 39 29

**SCHLOSS**  
 DAMENBEKLEIDUNG  
 LANGGASSE Nr. 32.

Unsere

Läger

sind

grösser

denn je.

## Meldungen

### für den Vaterländischen Hilfsdienst

erfolgen bei der Hilfsdienstmeldestelle im Arbeitsamt, Ecke Dohheimer- und Schwalbacher-Straße.

Meldungen für **Männliche**: werktäglich vormittags von 8—12 Uhr, Dohheimer Straße 1, Zimmer Nr. 8.Meldungen für **Weibliche**: werktäglich vormittags von 8—12 Uhr, Schwalbacher Straße 16, Zimmer Nr. 3.

### Die Hilfsdienstmeldestelle

nimmt Gesuche um Beschäftigung im Hilfsdienst ohne Beschränkung auf Alter, Beruf und Geschlecht entgegen und erteilt Auskunft über Stellen im Hilfsdienst.

Meldungen für kaufmännisches Personal können außerdem beim **Kaufmännischen Verein Wiesbaden**, Luisenstraße 26, erfolgen.

Für die Meldungen ist eine Meldebarte zu benutzen, die bei den Meldestellen im Arbeitsamt, bei allen Polizei-Revieren und dem Kaufmännischen Verein kostenlos zur Verfügung stehen. F 327

## Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden E. V.

Donnerstag, den 12. April d. Js., abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in der Aula des städtischen Lyzeums I (Eingang Mühlgasse):

## Vortrag

des Herrn Oberleut. d. L. a. D. **Karl Schmidt**, Frankfurt a. M.über: **Siebenbürgen und Rumänien.**Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder erläutert. F 416  
Eintritt für unsere Mitglieder frei; Nichtmitglieder zahlen am Saaleingang 50 Pfg. als Beitrag zu den Unkosten. Der Vorstand.

## Wiesbadener Gartenbau-Verein.

Donnerstag, den 12. April, abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

## Versammlung

im Saale der „Bariburg“, Schwalbacher Straße.

### Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Gartenbaulehrer Hoffmeister:  
**Kartoffelbau unter zweckmäßiger Ausnützung des vorhandenen Saatgutes.**
2. Verschiedenes. F 366

Der Vorstand.

## Wiesbadener Frauenchor

unter dem Protektorat Ihrer Durchlaucht Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

### Proben Mittwochs und Freitags

8 Uhr Frauenklub. Regelmässiger Probebesuch unerlässlich. Frau Gussy Aioff.

## Reisen Sie nicht ab

ohne Ihr Gepäck versichert zu haben.

Je M. 1000 Versicherungswert M. 2 Prämie.

Verlangen Sie Prospekt durch

## Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof. :: Tel. 680. 323

## Seifen-Wucher!

Die Vereinigung der Apotheker von Wiesbaden und Umgegend teilt hierdurch mit, daß sich die Notiz im Morgenblatt vom 7. d. Mts. betr. Seifen-Wucher nur eine einzige Wiesbadener Apotheke betrifft, deren Inhaber nicht Mitglied der Vereinigung ist.

Derartige Geschäfte, welche vollständig außerhalb des Apothekenbetriebs liegen, sind auch niemals von den Mitgliedern der Vereinigung gemacht worden.

**Granien-Apotheke,**  
**Adler-Apotheke, Blücher-Apotheke, Bismarck-Apotheke,**  
**Hirsch-Apotheke, Kronen-Apotheke, Kaiser-Friedrich-**  
**Apotheke, Löwen-Apotheke, Theresien-Apotheke, Taunus-**  
**Apotheke, Victoria-Apotheke und Wilhelms-Apotheke.**

**Stenogr.-Schule**  
 (Stolte-Schrey)  
 Start. 12 Uhr, abends 8 Uhr, Dohheimer-Straße 1.

## Fremde Sprachen

lernt man am besten und schnellst. n. unserer Methode.

Berlitz Schule

Rheinstraße 32. Tel. 3664.

Zeichnungen auf die

## sechste Deutsche Kriegsanzleihe

werden zu den Originalbedingungen

vollständig kostenfrei

entgegengenommen von

## Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstraße 95.

### Wohnungs-Einrichtungen!

Schlafzimmer, Wohn-, Herren- u. Speisezimmer, Salons, groß. Küchenlager, einz. Möbelstücke sowie Polster-Sessel, Sofas in bekannt guter Qualität.  
**Weyerhäuser u. Rübsamen,**  
 Möbelfabrik,  
 Wiesbaden — Luisenstr. 17.

## Mobiliar- u. Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 11. April,

vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokale

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnete Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

Schwarzes Piano, Biedermeier-Schreibtisch, Biedermeier-Kommode, antikes Rollschreibtisch, antiker Tür. Schrank, Biedermeier-Sofa, 4 Polsterstühle, 2 Kuch.-Bücherschränke, Kuchbaum-Diplomaten-Schreibtisch, Schreibstisch, Kuch.-Schreibtisch, Schreibkommode, geschnitzte Eichen-Wohnzimmer-Einrichtung, 3 Kuch.-Trumeauspiegel, diverse andere Spiegel, 8 vollständige Kuch.-Beiten mit Kuchhaarmatzen, Metallbetten, 7 1- u. 2- u. 3- u. 4- u. 5- u. 6- u. 7- u. 8- u. 9- u. 10- u. 11- u. 12- u. 13- u. 14- u. 15- u. 16- u. 17- u. 18- u. 19- u. 20- u. 21- u. 22- u. 23- u. 24- u. 25- u. 26- u. 27- u. 28- u. 29- u. 30- u. 31- u. 32- u. 33- u. 34- u. 35- u. 36- u. 37- u. 38- u. 39- u. 40- u. 41- u. 42- u. 43- u. 44- u. 45- u. 46- u. 47- u. 48- u. 49- u. 50- u. 51- u. 52- u. 53- u. 54- u. 55- u. 56- u. 57- u. 58- u. 59- u. 60- u. 61- u. 62- u. 63- u. 64- u. 65- u. 66- u. 67- u. 68- u. 69- u. 70- u. 71- u. 72- u. 73- u. 74- u. 75- u. 76- u. 77- u. 78- u. 79- u. 80- u. 81- u. 82- u. 83- u. 84- u. 85- u. 86- u. 87- u. 88- u. 89- u. 90- u. 91- u. 92- u. 93- u. 94- u. 95- u. 96- u. 97- u. 98- u. 99- u. 100- u. 101- u. 102- u. 103- u. 104- u. 105- u. 106- u. 107- u. 108- u. 109- u. 110- u. 111- u. 112- u. 113- u. 114- u. 115- u. 116- u. 117- u. 118- u. 119- u. 120- u. 121- u. 122- u. 123- u. 124- u. 125- u. 126- u. 127- u. 128- u. 129- u. 130- u. 131- u. 132- u. 133- u. 134- u. 135- u. 136- u. 137- u. 138- u. 139- u. 140- u. 141- u. 142- u. 143- u. 144- u. 145- u. 146- u. 147- u. 148- u. 149- u. 150- u. 151- u. 152- u. 153- u. 154- u. 155- u. 156- u. 157- u. 158- u. 159- u. 160- u. 161- u. 162- u. 163- u. 164- u. 165- u. 166- u. 167- u. 168- u. 169- u. 170- u. 171- u. 172- u. 173- u. 174- u. 175- u. 176- u. 177- u. 178- u. 179- u. 180- u. 181- u. 182- u. 183- u. 184- u. 185- u. 186- u. 187- u. 188- u. 189- u. 190- u. 191- u. 192- u. 193- u. 194- u. 195- u. 196- u. 197- u. 198- u. 199- u. 200- u. 201- u. 202- u. 203- u. 204- u. 205- u. 206- u. 207- u. 208- u. 209- u. 210- u. 211- u. 212- u. 213- u. 214- u. 215- u. 216- u. 217- u. 218- u. 219- u. 220- u. 221- u. 222- u. 223- u. 224- u. 225- u. 226- u. 227- u. 228- u. 229- u. 230- u. 231- u. 232- u. 233- u. 234- u. 235- u. 236- u. 237- u. 238- u. 239- u. 240- u. 241- u. 242- u. 243- u. 244- u. 245- u. 246- u. 247- u. 248- u. 249- u. 250- u. 251- u. 252- u. 253- u. 254- u. 255- u. 256- u. 257- u. 258- u. 259- u. 260- u. 261- u. 262- u. 263- u. 264- u. 265- u. 266- u. 267- u. 268- u. 269- u. 270- u. 271- u. 272- u. 273- u. 274- u. 275- u. 276- u. 277- u. 278- u. 279- u. 280- u. 281- u. 282- u. 283- u. 284- u. 285- u. 286- u. 287- u. 288- u. 289- u. 290- u. 291- u. 292- u. 293- u. 294- u. 295- u. 296- u. 297- u. 298- u. 299- u. 300- u. 301- u. 302- u. 303- u. 304- u. 305- u. 306- u. 307- u. 308- u. 309- u. 310- u. 311- u. 312- u. 313- u. 314- u. 315- u. 316- u. 317- u. 318- u. 319- u. 320- u. 321- u. 322- u. 323- u. 324- u. 325- u. 326- u. 327- u. 328- u. 329- u. 330- u. 331- u. 332- u. 333- u. 334- u. 335- u. 336- u. 337- u. 338- u. 339- u. 340- u. 341- u. 342- u. 343- u. 344- u. 345- u. 346- u. 347- u. 348- u. 349- u. 350- u. 351- u. 352- u. 353- u. 354- u. 355- u. 356- u. 357- u. 358- u. 359- u. 360- u. 361- u. 362- u. 363- u. 364- u. 365- u. 366- u. 367- u. 368- u. 369- u. 370- u. 371- u. 372- u. 373- u. 374- u. 375- u. 376- u. 377- u. 378- u. 379- u. 380- u. 381- u. 382- u. 383- u. 384- u. 385- u. 386- u. 387- u. 388- u. 389- u. 390- u. 391- u. 392- u. 393- u. 394- u. 395- u. 396- u. 397- u. 398- u. 399- u. 400- u. 401- u. 402- u. 403- u. 404- u. 405- u. 406- u. 407- u. 408- u. 409- u. 410- u. 411- u. 412- u. 413- u. 414- u. 415- u. 416- u. 417- u. 418- u. 419- u. 420- u. 421- u. 422- u. 423- u. 424- u. 425- u. 426- u. 427- u. 428- u. 429- u. 430- u. 431- u. 432- u. 433- u. 434- u. 435- u. 436- u. 437- u. 438- u. 439- u. 440- u. 441- u. 442- u. 443- u. 444- u. 445- u. 446- u. 447- u. 448- u. 449- u. 450- u. 451- u. 452- u. 453- u. 454- u. 455- u. 456- u. 457- u. 458- u. 459- u. 460- u. 461- u. 462- u. 463- u. 464- u. 465- u. 466- u. 467- u. 468- u. 469- u. 470- u. 471- u. 472- u. 473- u. 474- u. 475- u. 476- u. 477- u. 478- u. 479- u. 480- u. 481- u. 482- u. 483- u. 484- u. 485- u. 486- u. 487- u. 488- u. 489- u. 490- u. 491- u. 492- u. 493- u. 494- u. 495- u. 496- u. 497- u. 498- u. 499- u. 500- u. 501- u. 502- u. 503- u. 504- u. 505- u. 506- u. 507- u. 508- u. 509- u. 510- u. 511- u. 512- u. 513- u. 514- u. 515- u. 516- u. 517- u. 518- u. 519- u. 520- u. 521- u. 522- u. 523- u. 524- u. 525- u. 526- u. 527- u. 528- u. 529- u. 530- u. 531- u. 532- u. 533- u. 534- u. 535- u. 536- u. 537- u. 538- u. 539- u. 540- u. 541- u. 542- u. 543- u. 544- u. 545- u. 546- u. 547- u. 548- u. 549- u. 550- u. 551- u. 552- u. 553- u. 554- u. 555- u. 556- u. 557- u. 558- u. 559- u. 560- u. 561- u. 562- u. 563- u. 564- u. 565- u. 566- u. 567- u. 568- u. 569- u. 570- u. 571- u. 572- u. 573- u. 574- u. 575- u. 576- u. 577- u. 578- u. 579- u. 580- u. 581- u. 582- u. 583- u. 584- u. 585- u. 586- u. 587- u. 588- u. 589- u. 590- u. 591- u. 592- u. 593- u. 594- u. 595- u. 596- u. 597- u. 598- u. 599- u. 600- u. 601- u. 602- u. 603- u. 604- u. 605- u. 606- u. 607- u. 608- u. 609- u. 610- u. 611- u. 612- u. 613- u. 614- u. 615- u. 616- u. 617- u. 618- u. 619- u. 620- u. 621- u. 622- u. 623- u. 624- u. 625- u. 626- u. 627- u. 628- u. 629- u. 630- u. 631- u. 632- u. 633- u. 634- u. 635- u. 636- u. 637- u. 638- u. 639- u. 640- u. 641- u. 642- u. 643- u. 644- u. 645- u. 646- u. 647- u. 648- u. 649- u. 650- u. 651- u. 652- u. 653- u. 654- u. 655- u. 656- u. 657- u. 658- u. 659- u. 660- u. 661- u. 662- u. 663- u. 664- u. 665- u. 666- u. 667- u. 668- u. 669- u. 670- u. 671- u. 672- u. 673- u. 674- u. 675- u. 676- u. 677- u. 678- u. 679- u. 680- u. 681- u. 682- u. 683- u. 684- u. 685- u. 686- u. 687- u. 688- u. 689- u. 690- u. 691- u. 692- u. 693- u. 694- u. 695- u. 696- u. 697- u. 698- u. 699- u. 700- u. 701- u. 702- u. 703- u. 704- u. 705- u. 706- u. 707- u. 708- u. 709- u. 710- u. 711- u. 712- u. 713- u. 714- u. 715- u. 716- u. 717- u. 718- u. 719- u. 720- u. 721- u. 722- u. 723- u. 724- u. 725- u. 726- u. 727- u. 728- u. 729- u. 730- u. 731- u. 732- u. 733- u. 734- u. 735- u. 736- u. 737- u. 738- u. 739- u. 740- u. 741- u. 742- u. 743- u. 744- u. 745- u. 746- u. 747- u. 748- u. 749- u. 750- u. 751- u. 752- u. 753- u. 754- u. 755- u. 756- u. 757- u. 758- u. 759- u. 760- u. 761- u. 762- u. 763- u. 764- u. 765- u. 766- u. 767- u. 768- u. 769- u. 770- u. 771- u. 772- u. 773- u. 774- u. 775- u. 776- u. 777- u. 778- u. 779- u. 780- u. 781- u. 782- u. 783- u. 784- u. 785- u. 786- u. 787- u. 788- u. 789- u. 790- u. 791- u. 792- u. 793- u. 794- u. 795- u. 796- u. 797- u. 798- u. 799- u. 800- u. 801- u. 802- u. 803- u. 804- u. 805- u. 806- u. 807- u. 808- u. 809- u. 810- u. 811- u. 812- u. 813- u. 814- u. 815- u. 816- u. 817- u. 818- u. 819- u. 820- u. 821- u. 822- u. 823- u. 824- u. 825- u. 826- u. 827- u. 828- u. 829- u. 830- u. 831- u. 832- u. 833- u. 834- u. 835- u. 836- u. 837- u. 838- u. 839- u. 840- u. 841- u. 842- u. 843- u. 844- u. 845- u. 846- u. 847- u. 848- u. 849- u. 850- u. 851- u. 852- u. 853- u. 854- u. 855- u. 856- u. 857- u. 858- u. 859- u. 860- u. 861- u. 862- u. 863- u. 864- u. 865- u. 866- u. 867- u. 868- u. 869- u. 870- u. 871- u. 872- u. 873- u. 874- u. 875- u. 876- u. 877- u. 878- u. 879- u. 880- u. 881- u. 882- u. 883- u. 884- u. 885- u. 886- u. 887- u. 888- u. 889- u. 890- u. 891- u. 892- u. 893- u. 894- u. 895- u. 896- u. 897- u. 898- u. 899- u. 900- u. 901- u. 902- u. 903- u. 904- u. 905- u. 906- u. 907- u. 908- u. 909- u. 910- u. 911- u. 912- u. 913- u. 914- u. 915- u. 916- u. 917- u. 918- u. 919- u. 920- u. 921- u. 922- u. 923- u. 924- u. 925- u. 926- u. 927- u. 928- u. 929- u. 930- u. 931- u. 932- u. 933- u. 934- u. 935- u. 936- u. 937- u. 938- u. 939- u. 940- u. 941- u. 942- u. 943- u. 944- u. 945- u. 946- u. 947- u. 948- u. 949- u. 950- u. 951- u. 952- u. 953- u. 954- u. 955- u. 956- u. 957- u. 958- u. 959- u. 960- u. 961- u. 962- u. 963- u. 964- u. 965- u. 966- u. 967- u. 968- u. 969- u. 970- u. 971- u. 972- u. 973- u. 974- u. 975- u. 976- u. 977- u. 978- u. 979- u. 980- u. 981- u. 982- u. 983- u. 984- u. 985- u. 986- u. 987- u. 988- u. 989- u. 990- u. 991- u. 992- u. 993- u. 994- u. 995- u. 996- u. 997- u. 998- u. 999- u. 1000- u. 1001- u. 1002- u. 1003- u. 1004- u. 1005- u. 1006- u. 1007- u. 1008- u. 1009- u. 1010- u. 1011- u. 1012- u. 1013- u. 1014- u. 1015- u. 1016- u. 1017- u. 1018- u. 1019- u. 1020- u. 1021- u. 1022- u. 1023- u. 1024- u. 1025- u. 1026- u. 1027- u. 1028- u. 1029- u. 1030- u. 1031- u. 1032- u. 1033- u. 1034- u. 1035- u. 1036- u. 1037- u. 1038- u. 1039- u. 1040- u. 1041- u. 1042- u. 1043- u. 1044- u. 1045- u. 1046- u. 1047- u. 1048- u. 1049- u. 1050- u. 1051- u. 1052- u. 1053- u. 1054- u. 1055- u. 1056- u. 1057- u. 1058- u. 1059- u. 1060- u. 1061- u. 1062- u. 1063- u. 1064- u. 1065- u. 1066- u. 1067- u. 1068- u. 1069- u. 1070- u. 1071- u. 1072- u. 1073- u. 1074- u. 1075- u. 1076- u. 1077- u. 1078- u. 1079- u. 1080- u. 1081- u. 1082- u. 1083- u. 1084- u. 1085- u. 1086- u. 1087- u. 1088- u. 1089- u. 1090- u. 1091- u. 1092- u. 1093- u. 1094- u. 1095- u. 1096- u. 1097- u. 1098- u. 1099- u. 1100- u. 1101- u. 1102- u. 1103- u. 1104- u. 1105- u. 1106- u. 1107- u. 1108- u. 1109- u. 1110- u. 1111- u. 1112- u. 1113- u. 1114- u. 1115- u. 1116- u. 1117- u. 1118- u. 1119- u. 1120- u. 1121- u. 1122- u. 1123- u. 1124- u. 1125- u. 1126- u. 1127- u. 1128- u. 1129- u. 1130- u. 1131- u. 1132- u. 1133- u. 1134- u. 1135- u. 1136- u. 1137- u. 1138- u. 1139- u. 1140- u. 1141- u. 1142- u. 1143- u. 1144- u. 1145- u. 1146- u. 1147- u. 1148- u. 1149- u. 1150- u. 1151- u. 1152- u. 1153- u. 1154- u. 1155- u. 1156- u. 1157- u. 1158- u. 1159- u. 1160- u. 1161- u. 1162- u. 1163- u. 1164- u. 1165- u. 1166- u. 1167- u. 1168- u. 1169- u. 1170- u. 1171- u. 1172- u. 1173- u. 1174- u. 1175- u. 1176- u. 1177- u. 1178- u. 1179- u. 1180- u. 1181- u. 1182- u. 1183- u. 1184- u. 1185- u. 1186- u. 1187- u. 1188- u. 1189- u. 1190- u. 1191- u. 1192- u. 1193- u. 1194- u. 1195- u. 1196- u. 1197- u. 1198- u. 1199- u. 1200- u. 1201- u. 1202- u. 1203- u. 1204- u. 1205- u. 1206- u. 1207- u. 1208- u. 1209- u. 1210- u. 1211- u.